

leimt. Ist nun auf diese Art durch Kunst ein gleich haltbarer Felsen mit dem, der Natur darzustellen; so kann freylich im vorkommenden Falle nur allein der Kostenanschlag entscheiden, ob dieser Felsen der Kunst angewendet, oder der Umbruch durch den Naturfelsen vorgezogen werden solle. Daß dieses Wasserzugänge, welche von der Oberfläche der Erde eindringen, auf keine Art hindern dürfen, dazu sind Mittel vorhanden, die vorsichtig angewendet werden müssen.

Hat man durch beyderley Hülfsmittel, Kalkmauer und Umbrüche, den Stölln zur Haltbarkeit im Ganzen gebracht, dann ist bis auf die Wenigkeit zu Absonderung der Wasserseihe, und Vorbereitung der Decke derselben zum Fahren nur mit einem Brette — doch auch nur auf solchen Stellen, wo neben der Wasserseihe hinlaufend höher als sie, ein Raum zum Fahren im ganzen Felsen anzulegen unmöglich ist — alles übrige Holz auf immer erspart. Und wie viel ist damit schon in unsern, wahrhaft holzbettelarmen = Zeiten gewonnen!!! Aber auch Arbeiten werden erspart, und die Kosten, welche man auf sie verwenden muß, das Holz zur Zimmerung auf die Punkte hin zu bringen, wo es zum Unterstützen der unhaltbaren Felsen nothwendig ist.

Nach Umständen fault das Holz bald aus, muß also auch wieder verneut werden, dieß erfordert immerfort daurende Kosten, welche nun in nie verfaulenden Felsen,

sen,